



Gymnasium Aspel der Stadt Rees

Fachschaft DEUTSCH

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

– DEUTSCH –

(Stand: 27.08.2017)

Inhalt

1. Allgemeine Hinweise und Absprachen	3
2. Unterrichtsvorhaben	4
2.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben	5
2.2 Raster der Unterrichtsvorhaben	5
3. Grundsätze der Leistungsbewertung	48
3.1 Schriftliche Arbeiten/Klausuren	48
3.2 Sonstige Leistungen	49

1. Allgemeine Hinweise und Absprachen

Die in diesem schulinternen Lehrplan verzeichneten Kompetenzen und Aufgabentypen beziehen sich auf den derzeitigen **Kernlehrplan** Deutsch in der Sekundarstufe II:

- Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2014. (www.schulministerium.nrw.de).

Die Seitenangaben zum im Unterricht verwendeten **Lehrwerk**, welches von den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Einführungsphase selbst angeschafft wird, beziehen sich auf folgendes Werk:

- Texte, Themen und Strukturen: Deutschbuch für die Oberstufe. Nordrhein-Westfalen – Neubearbeitung. Herausgegeben von Bernd Schurf und Andrea Wagner. Berlin: Cornelsen 2014.

Darüber hinaus stehen den Fachkolleginnen und -kollegen in der **Lehrmittelbibliothek** der Fachschaft Deutsch weitere Kopiervorlagen und andere themenbezogene Materialien zur Ausleihe zur Verfügung.

Vernetzungen mit dem **Medienkonzept** und **Methodencurriculum** sind ebenfalls (siehe Raster Unterrichtsvorhaben EF) eingearbeitet worden. Eine genaue Übersicht über das Medienkonzept und das Methodencurriculum mit den dazugehörigen Materialien liegt im Lehrerzimmer aus bzw. ist am Rechner im Lehrerzimmer einsehbar.

2. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, **sämtliche** im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, **alle** Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, sind in den Rastern der Unterrichtsvorhaben die jeweils schwerpunktmäßigen Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen durch Fettdruck hervorgehoben.

Bei der Konkretisierung der Inhaltsfelder der einzelnen Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase müssen stets die **obligatorischen Vorgaben des Zentralabiturs** (siehe unterstrichene Hinweise in den Klammern bei den Inhaltsfeldern) berücksichtigt werden. Die Festlegung von darüber hinausgehenden Konkretisierungen erfolgt durch die jeweiligen Fachkolleginnen und -kollegen des Jahrgangs, ggf. auch durch die Fachkonferenz. Anregungen bzw. getroffene Absprachen der Fachkonferenz finden sich ebenfalls in Klammern hinter den entsprechenden Inhaltsfeldern.

Der ausgewiesene **Zeitbedarf** versteht sich als grobe Orientierungshilfe, die nach Bedarf (z.B. Studienfahrten, besondere Schülerinteressen, Praktika o.ä.) über- oder unterschritten werden kann.

Die in der Übersicht angegebenen **Aufgabenarten** zur Leistungsüberprüfung dienen ebenfalls zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen jedoch kontinuierlich eingeübt werden. Dabei sollte sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

Die **Reihenfolge der Unterrichtsreihen** ist nicht (immer) bindend für die Fachkolleginnen und -kollegen, es kann jedoch hilfreich und sinnvoll sein, Absprachen mit den Kolleginnen und -kollegen bezüglich der Reihenfolge der Unterrichtsreihen zu treffen, um beispielsweise Parallelklausuren schreiben zu können oder bei Lerngruppenübertritten die Kontinuität der fachlichen Arbeit zu sichern.

Für die Fachkolleginnen und -kollegen in der Einführungsphase gilt:

- Absprachen mit den Fachkolleginnen und -kollegen treffen bezüglich der Reihenfolge der Unterrichtsreihen aufgrund
 - der zentralen Prüfung im Verlauf des Schuljahres und der damit verbundenen Themenfestlegung und -vorbereitung.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

- Unterrichtsvorhaben 1: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten: Auseinandersetzung und Kritik in thematisch und motivisch verwandten Gedichten der Gegenwart von 1945 bis heute
- Unterrichtsvorhaben 2: Gelungene und misslungene Kommunikation: Bedingungen und Probleme von Kommunikation und Sprache anhand von Kommunikationsmodellen und ihrer Anwendung auf Kurzgeschichten
- Unterrichtsvorhaben 3: Wissenschaftler in Konflikten: die gesellschaftliche Verantwortung in der naturwissenschaftlichen Welt am Beispiel eines Dramas der Nachkriegszeit
- Unterrichtsvorhaben 4: Medien und ihr Einfluss auf die Sprache und Gesellschaft: Funktion, Struktur, Entwicklung und Varietäten von Sprache

Qualifikationsphase

▪ Grundkurs

- Unterrichtsvorhaben 1: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes
- Unterrichtsvorhaben 2: Das Spannungsfeld zwischen Individuen und Gesellschaft im Spiegelbild des Theaters I
- Unterrichtsvorhaben 3: Das Spannungsfeld zwischen Individuen und Gesellschaft im Spiegelbild des Theaters II
- Unterrichtsvorhaben 4: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?
- Unterrichtsvorhaben 5: Traditionen und Traditionsumbrüche in der Literatur und Gesellschaft I
- Unterrichtsvorhaben 6: Traditionen und Traditionsumbrüche in der Literatur und Gesellschaft II
- Unterrichtsvorhaben 7: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart
- Unterrichtsvorhaben 8: Sprachliche Vielfalt im 20. Jahrhundert

▪ Leistungskurs

- Unterrichtsvorhaben 1: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes
- Unterrichtsvorhaben 2: Das Spannungsfeld zwischen Individuen und Gesellschaft im Spiegelbild des Theaters I
- Unterrichtsvorhaben 3: Das Spannungsfeld zwischen Individuen und Gesellschaft im Spiegelbild des Theaters II
- Unterrichtsvorhaben 4: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?
- Unterrichtsvorhaben 5: Sprachliche Vielfalt im 20. Jahrhundert
- Unterrichtsvorhaben 6: Traditionen und Traditionsumbrüche in der Literatur und Gesellschaft I
- Unterrichtsvorhaben 7: Traditionen und Traditionsumbrüche in der Literatur und Gesellschaft II
- Unterrichtsvorhaben 8: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart
- Unterrichtsvorhaben 9: Bewegte Bilder unserer Zeit – Filmanalyse

2.2 Raster der Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben: 1			
Jgst: EF	Thema des Unterrichtsvorhabens: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten: Auseinandersetzung und Kritik in thematisch und motivisch verwandten Gedichten der Gegenwart von 1945 bis heute	Klausur/ Aufgabentyp: IIA, ggf. IA	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache ▪ Funktion und Strukturmerkmale der Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden. ▪ sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Anwendung prüfen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. ▪ sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. ▪ weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte ▪ lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang (Lyrik: 1945-Neue Subjektivität) ▪ Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. ▪ den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). ▪ lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. ▪ die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen. ▪ Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung, Wirkung beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. ▪ in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. ▪ Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. ▪ in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden. ▪ literarische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. ▪ literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. ▪ Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren. ▪ ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren. 	

Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. ▪ sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. ▪ Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ produktive, kreative Zugänge zu Lyrik ▪ Stationenlernen: lyrische Fachbegriffe und Analysetechniken ▪ Projekt: Poetry Slam 	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildanalyse ▪ kreative Gestaltung von Gedichten in Power-Point-Präsentationen 	Fachübergreifende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Historischer Hintergrund der Nachkriegszeit (GE) ▪ Bewusstsein und Ich-Identität (PL) ▪ Gedichte in Bilder umsetzen (KU)
Lehrbuchbezug: <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 54 – 66 ▪ S. 194 ▪ S. 196ff. ▪ S. 200-203 	Literaturtipps: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Lyrik nach 1945 ▪ Klett: Lyrik der Nachkriegszeit 1945-1990 ▪ Klett (Lektürehilfe): Lyrik der Nachkriegszeit 1945-1990 ▪ AOL: Deutsche Lyrik nach 1945 bis zur Gegenwart. Eine Anthologie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AOL: Deutsche Lyrik nach 1945 bis zur Gegenwart. Eine Beschreibung. ▪ Film: POEM

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben: 2			
Jgst: EF	Thema des Unterrichtsvorhabens: Gelungene und misslungene Kommunikation: Bedingungen und Probleme von Kommunikation und Sprache anhand von Kommunikationsmodellen und ihrer Anwendung auf Kurzgeschichten	Klausur/ Aufgabentyp: IA oder IIA	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion und Strukturmerkmale der Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden. ▪ unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentative oder appellierende Wirkung erläutern. ▪ sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. ▪ sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. ▪ weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzähltexte (va. Kurzgeschichten) ▪ Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. ▪ erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. ▪ Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden. ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe von textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. ▪ Den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren. ▪ Texte in Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung, Wirkung beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. ▪ in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. ▪ Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. ▪ ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten. ▪ Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren. ▪ für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen. ▪ ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren 	

Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationsmodelle (Schwerpunkte: Shannon/ Weaver, Bühler, Schulz von Thun, Watzlawick) ▪ Gesprächsanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. ▪ Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern. ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. ▪ Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnis das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. ▪ die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. ▪ sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. ▪ Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ im Umgang mit Kurzgeschichten: Hypothesen über den Fortgang der Handlung aufstellen und neue Enden gestalten, Figurenprofile/ innere Monologe erstellen, Kommunikationsprozesse optimieren ▪ im Umgang mit Kommunikationsmodellen: szenische Umsetzung, Improvisation, Anwendung auf unterschiedlich komplexe Texte 	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum: <ul style="list-style-type: none"> ▪ szenisches, betontes Lesen ▪ verzögertes Lesen ▪ reziprokes Lesen/ Umgang mit Sachtexten ▪ Erstellen und Auswerten von Diagrammen und Grafiken 	Fachübergreifende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ manipulierende Funktion von Sprache (SoWi) ▪ Quellenkunde, Redeanalyse (GE) ▪ Gestik-/Mimik-Schulung (Theater-AG)
Lehrbuchbezug: <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 31 – 52 ▪ S. 94 – 102 ▪ S. 124 – 138 	Literaturtipps: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Kommunikation ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Klassische Kurzgeschichten 	

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben: 3			
Jgst: EF	Thema des Unterrichtsvorhabens: Wissenschaftler in Konflikten: die gesellschaftliche Verantwortung in der naturwissenschaftlichen Welt am Beispiel eines Dramas der Nachkriegszeit	Klausur/ Aufgabentyp: IIA, ggf. IV	Zeitraumen: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion und Strukturmerkmale der Sprache ▪ Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. ▪ sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. ▪ sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. ▪ weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Drama (Ganzschrift: z.B. Friedrich Dürrenmatt „Die Physiker“ oder Bertolt Brecht „Leben des Galilei“) ▪ Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. ▪ den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). ▪ dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. ▪ die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen. ▪ den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren. ▪ Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. ▪ in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. ▪ Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. ▪ in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden. ▪ literarische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. ▪ Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren. ▪ für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen. 	

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächsanalyse ▪ rhetorisch gestaltete Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert folgen. ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. ▪ die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. ▪ Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. ▪ sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
<p>Zusätzliche Absprachen/ Hinweise</p>		
<p>Individuelle Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anfertigung eines Lesetagebuches ▪ szenisches Lesen und Spielen ▪ Verfassen von Subtexten ▪ Bau und Deutung von Standbildern ▪ Rezensionen verfassen 	<p>Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ szenisches, betontes Lesen 	<p>Fachübergreifende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kalter Krieg, atomare Bedrohung (GE) ▪ Verantwortung, Ethik (PL) ▪ Atomwaffen, Atomenergie, Weltformel, Forschung/ Forschungsgeist (CH, PH)
<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 68 – 85 	<p>Literaturtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Die Physiker/ Leben des Galilei ▪ Klett (Lektürehilfen): Die Physiker/ Leben des Galilei ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Die Physiker/ Leben des Galilei ▪ Schroedel (Texte im Kontext): Wissenschaft und Verantwortung ▪ Klett (Klausurtraining): Die Physiker 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Wissenschaft und Verantwortung ▪ Film (ARD): Die Physiker

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben: 4			
Jgst: EF	Thema des Unterrichtsvorhabens: Medien und ihr Einfluss auf die Sprache und Gesellschaft: Funktion, Struktur, Entwicklung und Varietäten von Sprache	Klausur/ Aufgabentyp: IA, ggf. IV oder IIIA	Zeitraumen: ca. 25 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion und Strukturmerkmale der Sprache (Ebenen und Zeichencharakter der Sprache) ▪ Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache (z.B. Wissenschaftssprache) ▪ Aspekte der Sprachentwicklung (z.B. Anglizismen, Chatsprache) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden. ▪ unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. ▪ Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben. ▪ aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären. ▪ sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. ▪ sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. ▪ weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. ▪ Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden. ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. ▪ Texte in Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung, Wirkung beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. ▪ in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. ▪ Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. ▪ ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationsstruktur, des Adressaten und der Funktion gestalten. ▪ Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren. ▪ für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen. ▪ ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren. 	

Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächsanalyse ▪ rhetorisch gestaltete Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. ▪ Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien ▪ digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation ▪ Sendeformate in audiovisuellen Medien (z.B. Nachrichten in verschiedenen Medien, politische Talkshows) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren. ▪ die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, ▪ Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen. ▪ ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen. ▪ selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anknüpfung an die Alltagssprache der Jugendlichen (z.B. Email-/Chat- und SMS-Sprache, Jugendsprache) ▪ einen eigenen Standpunkt in einer Diskussion begründet vertreten 	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit neuen Medien und der Einfluss auf die Sprache ▪ Grafiken/ Diagramme zu Texten erstellen und auswerten 	Fachübergreifende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ gegenseitige Beeinflussung von Sprachen, Sprachpolitik in anderen Ländern, z.B. Frankreich (E,F, NL) ▪ Sprachpolitik (SoWi)
Lehrbuchbezug: <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 103 – 121 ▪ S. 140 – 159 	Literaturtipps: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Sprachursprung, Sprachskepsis, Sprachwandel ▪ Klett (Kopiervorlagen und Arbeitsblätter): Sprachwandel ▪ Klett (Themenheft Zentralabitur): Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachwandel, Sprachkritik, Sprachskepsis, Sprachnot 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschunterricht Extra: Reflexion über Sprache ▪ Deutschunterricht (2/2011): Tendenzen der Gegenwartssprache ▪ Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Vielfalt und Normierung ▪ Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Abrakadabra der Fachsprache: Wissenschaft und Medienöffentlichkeit ▪ PONS Jugendsprachlexikon

Qualifikationsphase (GRUNKURS)

Unterrichtsvorhaben: 1			
Jgst: Q1	Thema des Unterrichtsvorhabens: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes	Klausur/ Aufgabentyp: IA, ggf. IB	Zeitraumen: ca. 20-25 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt (2018: Expressionismus; 2019: Expressionismus; Beispiel für weitere Epoche: Romantik) ▪ komplexe Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechers analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, ▪ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, ▪ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, ▪ Texte unter spezifischer Fragestellung zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben, fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. 	

Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) differenziert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Lehrbuchbezug: <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 192 – 211 ▪ S. 432 – 442 ▪ S. 483 – 491 	Literaturtipps: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Romantik / Expressionismus / Liebeslyrik ▪ Schroedel (Kompetent in...): Lyrik ▪ Klett (Themenheft Zentralabitur): Lyrik: Was ist der Mensch? – Lebensfragen und Sinnentwürfe (Liebeslyrik vom Mittelalter bis zur Gegenwart) ▪ Klett (Stundenblätter Deutsch mit CD-ROM): Lyrik von der Klassik bis zur Moderne ▪ Cornelsen (Arbeitsheft zur Literaturgeschichte): Romantik / Expressionismus ▪ Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Lyrik: Liebe vom Barock bis zur Gegenwart 	

Qualifikationsphase (GRUNDKURS)

Unterrichtsvorhaben: 2			
Jgst: Q1	Thema des Unterrichtsvorhabens: Das Spannungsfeld zwischen Individuen und Gesellschaft im Spiegelbild des Theaters I	Klausur/ Aufgabentyp: IA, ggf. IIA	Zeitraumen: ca. 20-25 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen Kontexten (2018: Goethe „Faust I“; 2019: Goethe „Faust I“) ▪ komplexe Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, ▪ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, ▪ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. 	

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnis das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, ▪ sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bühneninszenierung eines dramatischen Textes ▪ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 212 – 246 ▪ S. 407 – 431 	<p>Literaturtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Faust I / Dramentheorie ▪ Schroedel (Schroedel Interpretationen): Faust I ▪ Schroedel (Texte im Kontext): Faust ▪ Schroedel (Texte.Medien): Faust I ▪ Klett (Stundenblätter): Faust ▪ Klett (Klausurtraining): Faust ▪ Cornelsen (LiteraMedia – Handreichungen für den Unterricht): Faust I ▪ Cornelsen (Texte, Themen und Strukturen – Kopiervorlagen): Faust I ▪ Cornelsen (klassische Schullektüre – Handreichungen für den Unterricht): Faust I ▪ Cornelsen (Literathek – Kopiervorlagen mit Lösungen und CD): Faust I ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund ums Drama ▪ Schroedel (Kompetent in...): Dramen 	

Qualifikationsphase (GRUNDKURS)

Unterrichtsvorhaben: 3			
Jgst: Q1	Thema des Unterrichtsvorhabens: Das Spannungsfeld zwischen Individuen und Gesellschaft im Spiegelbild des Theaters II	Klausur/ Aufgabentyp: IIA, ggf. IA	Zeitraumen: ca. 15-20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen Kontexten (Auszüge aus z.B. Büchners „Woyzeck“ oder „Der gute Mensch von Sezuan“, Schillers „Kabale und Liebe“, Kleists „Prinz von Homburg“) ▪ komplexe Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, ▪ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, ▪ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. 	

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, ▪ sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ggf. Bühneninszenierung eines dramatischen Textes ▪ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
<p>Zusätzliche Absprachen/ Hinweise</p>		
<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 192 – 211 ▪ S. 393 – 548 	<p>Literaturtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Dramentheorie ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund ums Drama ▪ Schroedel (Kompetent in...): Dramen 	

Qualifikationsphase (GRUNDKURS)

Unterrichtsvorhaben: 4			
Jgst: Q1	Thema des Unterrichtsvorhabens: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?	Klausur/ Aufgabentyp: IIB, ggf. IIA oder IIIA	Zeitraumen: ca. 15-20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache ▪ Spracherwerbsmodelle (Auszüge aus Herders „Abhandlung über den Ursprung der Sprache“; Konstruktivismus/ Kognitivismus, Nativismus, Behaviorismus, Interaktionismus)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, ▪ grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, ▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte ▪ komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, ▪ die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, ▪ Texte unter spezifischer Fragestellung zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. 	

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). 	<ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.

Zusätzliche Absprachen/ Hinweise

<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> S. 333 – 372 	<p>Literaturtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schoeningh (Einfach Deutsch): Sprachursprung, Sprachskepsis, Sprachwandel / Sprache, Denken, (Medien-)Wirklichkeit Schoeningh (Deutschunterricht extra): Reflexion über Sprache SekII Schroedel (Texte im Kontext): Sprache: Erwerb – Entwicklung - Kritik Schroedel (Texte.Medien): Reflexion über Sprache Klett (Themenheft Zentralabitur): Sprache: Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachwandel, Sprachkritik, Sprachskepsis. Sprachnot Cornelsen (Texte, Themen und Strukturen – Kopiervorlagen): Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachentwicklung
---	---

Qualifikationsphase (GRUNDKURS)

Unterrichtsvorhaben: 1			
Jgst: Q2	Thema des Unterrichtsvorhabens: Traditionen und Traditionsumbrüche in der Literatur und Gesellschaft I	Klausur/ Aufgabentyp: IA, ggf. IIB, IIA	Zeitraumen: ca. 15-20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten (2018: Kafka „Die Verwandlung“; 2019: H. v. Kleist: „Die Marquise von O...“; J. Hermann: „Sommerhaus später“ → ggf. auf zwei UV (siehe UV2-Q2) verteilen ▪ komplexe Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, ▪ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, ▪ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. 	

Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information und Informationsdarstellung in in verschiedenen Medien ▪ ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in in Ausschnitten) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ▪ die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Lehrbuchbezug: <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 164 – 191 ▪ S. 469 – 506 	Literaturtipps: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Die Verwandlung ▪ Schroedel (Schroedel Interpretationen): Die Verwandlung ▪ Schroedel (Texte.Medien): Die Verwandlung ▪ Klett (Stundenblätter): Die Verwandlung ▪ Klett (Klausurtraining): Die Verwandlung ▪ Cornelsen (Texte, Themen und Strukturen – Kopiervorlagen): Die Verwandlung ▪ Cornelsen (klassische Schullektüre – Handreichungen für den Unterricht): Die Verwandlung ▪ Cornelsen (Literathek – Kopiervorlagen mit Lösungen und CD): Die Verwandlung ▪ Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Erzähler der Moderne: Schnitzler, Kafka, Döblin ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um den Roman 	

Qualifikationsphase (GRUNDKURS)

Unterrichtsvorhaben: 2			
Jgst: Q2	Thema des Unterrichtsvorhabens: Traditionen und Traditionsumbrüche in der Literatur und Gesellschaft II	Klausur/ Aufgabentyp: IB, ggf. IIA	Zeiträumen: ca. 10-15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten (ggf. Fortsetzung: 2019: H. v. Kleist: „Die Marquise von O...“; J. Hermann: „Sommerhaus später“ oder z.B. Roman auszüge, literarische Beispiele der Neuen Sachlichkeit: Kästner, Fallada, Keun etc.) ▪ komplexe Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, ▪ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, ▪ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. 	

Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information und Informationsdarstellung in in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich-komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Lehrbuchbezug: <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 164 – 191 ▪ S. 393 – 506 	Literaturtipps: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um den Roman 	

Qualifikationsphase (GRUNDKURS)

Unterrichtsvorhaben: 3			
Jgst: Q2	Thema des Unterrichtsvorhabens: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart	Klausur/ Aufgabentyp: IIIB, ggf. IB	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten (z.B. Koeppen „Tauben im Gras, Schlink „Der Vorleser“, Süskind „Das Parfum“) ▪ komplexe Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, ▪ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, ▪ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. 	

Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) ▪ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ▪ die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich-komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Lehrbuchbezug: <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 164 – 191 ▪ S. 393 – 506 	Literaturtipps: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Literatur seit 1945 ▪ Cornelsen (Arbeitsheft zur Literaturgeschichte): Literatur nach 1945 ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Filmanalysen im Unterricht / Filmanalysen im Unterricht II ▪ Klett (Einfach Deutsch): Filmisches Erzählen: Muster und Motive filmischen Erzählens ▪ Klett (Themenheft): Filmanalyse ▪ Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Filmisches Erzählen: Muster und Motive 	

Qualifikationsphase (GRUNDKURS)

Unterrichtsvorhaben: 4			
Jgst: Q2	Thema des Unterrichtsvorhabens: Sprachliche Vielfalt im 20. Jahrhundert	Klausur/ Aufgabentyp: IIIA, ggf. IIA oder IV	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel (2018: Mehrsprachigkeit; 2019: Mehrsprachigkeit) ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ Phänomene der Mehrsprachigkeit erläutern, ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, ▪ die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

Kommunikation ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, ▪ sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien ▪ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Lehrbuchbezug: ▪ S. 316 – 332 ▪ S. 340 – 355	Literaturtipps: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Sprachursprung, Sprachskepsis, Sprachwandel / Mehrsprachigkeit ▪ Schoeningh (Deutschunterricht extra): Reflexion über Sprache SekII ▪ Schroedel (Texte im Kontext): Sprache: Erwerb – Entwicklung - Kritik ▪ Schroedel (Texte.Medien): Reflexion über Sprache ▪ Klett (Themenheft Zentralabitur): Sprache: Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachwandel, Sprachkritik, Sprachskepsis. Sprachnot ▪ Cornelsen (Texte, Themen und Strukturen – Kopiervorlagen): Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachentwicklung ▪ Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Sprachwandel und Sprachvarietäten: Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache 	

Qualifikationsphase (LEISTUNGSKURS)

Unterrichtsvorhaben: 1			
Jgst:	Thema des Unterrichtsvorhabens:	Klausur/ Aufgabentyp:	Zeitraumen:
Q1	Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes	IB, ggf. IA	ca. 25-30 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte		Kompetenzerwartungen KLP	
		Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
		Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...
Sprache ▪ sprachgeschichtlicher Wandel	▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte ▪ lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt (2018: Expressionismus; 2019: Expressionismus; weitere Epochen z.B.: Barock, Romantik, Gegenwartslyrik) ▪ komplexe, auch längere Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechers analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, ▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. 	

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ Autor-Rezipienten-Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich-komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

Zusätzliche Absprachen/ Hinweise

<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 192 – 211 ▪ S. 377 – 548 	<p>Literaturtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Barock / Romantik / Expressionismus / Liebeslyrik ▪ Schroedel (Kompetent in...): Lyrik ▪ Klett (Themenheft Zentralabitur): Lyrik: Was ist der Mensch? – Lebensfragen und Sinnentwürfe (Liebeslyrik vom Mittelalter bis zur Gegenwart) ▪ Klett (Stundenblätter Deutsch mit CD-ROM): Lyrik von der Klassik bis zur Moderne ▪ Cornelsen (Arbeitsheft zur Literaturgeschichte): Barock / Romantik / Expressionismus ▪ Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Lyrik: Liebe vom Barock bis zur Gegenwart
---	--

Qualifikationsphase (LEISTUNGSKURS)

Unterrichtsvorhaben: 2			
Jgst: Q1	Thema des Unterrichtsvorhabens: Das Spannungsfeld zwischen Individuen und Gesellschaft im Spiegelbild des Theaters I	Klausur/ Aufgabentyp: IA, ggf. IIA	Zeitraumen: ca. 30-35 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen Kontexten (2018: Goethe „Faust I“; 2019: Goethe „Faust II“) ▪ poetologische Konzepte ▪ komplexe, auch längere Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, ▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. 	

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, ▪ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bühneninszenierung eines dramatischen Textes ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

Zusätzliche Absprachen/ Hinweise

Lehrbuchbezug:

- S. 212 – 246
- S. 407 – 431

Literaturtipps:

- Schoeningh (Einfach Deutsch): Faust I / Dramentheorie
- Schroedel (Schroedel Interpretationen): Faust I
- Schroedel (Texte im Kontext): Faust
- Schroedel (Texte.Medien): Faust I
- Klett (Stundenblätter): Faust
- Klett (Klausurtraining): Faust
- Cornelsen (LiteraMedia – Handreichungen für den Unterricht): Faust I
- Cornelsen (Texte, Themen und Strukturen – Kopiervorlagen): Faust I
- Cornelsen (klassische Schullektüre – Handreichungen für den Unterricht): Faust I
- Cornelsen (Literathek – Kopiervorlagen mit Lösungen und CD): Faust I
- Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund ums Drama
- Schroedel (Kompetent in...): Dramen

Qualifikationsphase (LEISTUNGSKURS)

Unterrichtsvorhaben: 3			
Jgst: Q1	Thema des Unterrichtsvorhabens: Das Spannungsfeld zwischen Individuen und Gesellschaft im Spiegelbild des Theaters II	Klausur/ Aufgabentyp: IIA, ggf. IA	Zeitraumen: ca. 25-30 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen Kontexten (z.B. Büchner „Woyzeck“ oder „Der gute Mensch von Sezuan“, Schiller „Kabale und Liebe“, Kleist „Prinz von Homburg“) ▪ poetologische Konzepte ▪ komplexe, auch längere Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, ▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, ▪ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ggf. Bühneninszenierung eines dramatischen Textes ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
<p>Zusätzliche Absprachen/ Hinweise</p>		
<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 192 – 211 ▪ S. 393 – 548 	<p>Literaturtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Dramentheorie ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund ums Drama ▪ Schroedel (Kompetent in...): Dramen 	

Qualifikationsphase (LEISTUNGSKURS)

Unterrichtsvorhaben: 4			
Jgst: Q1	Thema des Unterrichtsvorhabens: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?	Klausur/ Aufgabentyp: IIB, ggf. IIA oder IIIB	Zeitraumen: ca. 25-30 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spracherwerbsmodelle und -theorien (Auszüge aus Herders „Abhandlung über den Ursprung der Sprache“; Kognitivismus, Nativismus, Behaviorismus, Interaktionismus) ▪ Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundannahme von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorien vergleichen, ▪ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, ▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe, auch längere Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. 	

Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Lehrbuchbezug: <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 333 – 372 	Literaturtipps: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Sprachursprung, Sprachskepsis, Sprachwandel / Sprache, Denken, (Medien-)Wirklichkeit ▪ Schoeningh (Deutschunterricht extra): Reflexion über Sprache SekII ▪ Schroedel (Texte im Kontext): Sprache: Erwerb – Entwicklung - Kritik ▪ Schroedel (Texte.Medien): Reflexion über Sprache ▪ Klett (Themenheft Zentralabitur): Sprache: Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachwandel, Sprachkritik, Sprachskepsis. Sprachnot ▪ Cornelsen (Texte, Themen und Strukturen – Kopiervorlagen): Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachentwicklung 	

Qualifikationsphase (LEISTUNGSKURS)

Unterrichtsvorhaben: 5			
Jgst:	Thema des Unterrichtsvorhabens:	Klausur/ Aufgabentyp:	Zeitraumen:
Q1	Sprachliche Vielfalt im 20. Jahrhundert	IIIA, ggf. IIA oder IV	ca. 20-25 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel (2018: Mehrsprachigkeit; 2019: Mehrsprachigkeit) ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ Phänomene der Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe, auch längere Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.

Kommunikation ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, ▪ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

Zusätzliche Absprachen/ Hinweise

Lehrbuchbezug:

- S. 316 – 332
- S. 340 – 355

Literaturtipps:

- Schoeningh (Einfach Deutsch): Sprachursprung, Sprachskepsis, Sprachwandel / Mehrsprachigkeit
- Schoeningh (Deutschunterricht extra): Reflexion über Sprache SekII
- Schroedel (Texte im Kontext): Sprache: Erwerb – Entwicklung - Kritik
- Schroedel (Texte.Medien): Reflexion über Sprache
- Klett (Themenheft Zentralabitur): Sprache: Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachwandel, Sprachkritik, Sprachskepsis. Sprachnot
- Cornelsen (Texte, Themen und Strukturen – Kopiervorlagen): Sprachursprung, Spracherwerb, Sprachentwicklung
- Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Sprachwandel und Sprachvarietäten: Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache

Qualifikationsphase (LEISTUNGSKURS)

Unterrichtsvorhaben: 1			
Jgst: Q2	Thema des Unterrichtsvorhabens: Traditionen und Traditionsumbrüche in der Literatur und Gesellschaft I	Klausur/ Aufgabentyp: IA, ggf. IIB, IIA	Zeiträumen: ca. 20-25 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten (2018: Kafka „Der Prozess“; 2019: H. v. Kleist: „Die Marquise von O...“; E.T.A Hoffmann: „Der Sandmann“, H. Lange: „Das Haus in der Dorotheenstraße“ → ggf. auf zwei UV (siehe UV2-Q2) verteilen ▪ poetologische Konzepte ▪ komplexe, auch längere Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, ▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, ▪ den eigenen Textverstehungsprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. 	

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, ▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsdarstellung in in verschiedenen Medien ▪ ggf. filmisches Erzählen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ▪ ein Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

Zusätzliche Absprachen/ Hinweise

Lehrbuchbezug:

- S. 164 – 191
- S. 469 – 506

Literaturtipps:

- Schoeningh (Einfach Deutsch): Der Proceß
- Schroedel (Schroedel Interpretationen): Der Proceß
- Schroedel (Texte.Medien): Der Proceß
- Klett (Stundenblätter): Der Proceß
- Klett (Klausurtraining): Der Proceß
- Cornelsen (Texte, Themen und Strukturen – Kopiervorlagen): Der Proceß
- Cornelsen (klassische Schullektüre – Handreichungen für den Unterricht): Der Proceß
- Cornelsen (Literathek – Kopiervorlagen mit Lösungen und CD): Der Prozess
- Cornelsen (Kursthemn Deutsch): Erzähler der Moderne: Schnitzler, Kafka, Döblin
- Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um den Roman

Qualifikationsphase (LEISTUNGSKURS)

Unterrichtsvorhaben: 2			
Jgst:	Thema des Unterrichtsvorhabens:	Klausur/ Aufgabentyp:	Zeitraumen:
Q2	Traditionen und Traditionsumbrüche in der Literatur und Gesellschaft II	IB, ggf. IIA	ca. 15-20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten (ggf. Fortsetzung: 2019: H. v. Kleist: „Die Marquise von O...“; E.T.A Hoffmann: „Der Sandmann“, H. Lange: „Das Haus in der Dorotheenstraße“ oder z.B. Roth „Hiob“, lit. Bsp. der Neuen Sachlichkeit: Kästner, Fallada, Keun etc.) ▪ poetologische Konzepte ▪ komplexe, auch längere Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, ▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, ▪ den eigenen Textverstehungsprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, ▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien ▪ ggf. filmisches Erzählen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ▪ ein Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
<p>Zusätzliche Absprachen/ Hinweise</p>		
<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 164 – 191 ▪ S. 393 – 506 	<p>Literaturtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um den Roman 	

Qualifikationsphase (LEISTUNGSKURS)

Unterrichtsvorhaben: 3			
Jgst: Q2	Thema des Unterrichtsvorhabens: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart	Klausur/ Aufgabentyp: IIIB, ggf. IB	Zeitraumen: ca. 25-30 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten (z.B. Koeppen „Tauben im Gras, Schlink „Der Vorleser“) ▪ poetologische Konzepte ▪ komplexe, auch längere Sachtexte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, ▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. 	

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, ▪ eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, ▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich-komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
<p>Zusätzliche Absprachen/ Hinweise</p>		
<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S. 164 – 191 ▪ S. 506 – 552 	<p>Literaturtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schoeningh (Einfach Deutsch): Literatur seit 1945 ▪ Cornelsen (Arbeitsheft zur Literaturgeschichte): Literatur nach 1945 	

Qualifikationsphase (LEISTUNGSKURS)

Unterrichtsvorhaben: 4			
Jgst:	Thema des Unterrichtsvorhabens:	Klausur/ Aufgabentyp:	Zeitraumen:
Q2	Bewegte Bilder unserer Zeit – Filmanalyse	IV, ggf. IIA oder IIB	ca. 30 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache		<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (ua. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Texte ▪ komplexe, auch längere Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, ▪ komplexe, auch längere Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentativen Texten (mit wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden, ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. 	

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert folgen, eigene und fremde Diskussionsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (ua. in Simulation von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> filmisches Erzählen (z.B. Süskind/Tykwer „Das Parfum“, Tykwer „Lola rennt“, Haußmann „Sonnenallee“, von Donnersmarck „Das Leben der anderen“) kontroverse Positionen der Medientheorie Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. 	<ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich-komplexe Zusammenhänge präsentieren, die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

Zusätzliche Absprachen/ Hinweise

<p>Lehrbuchbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> S. 274 – 294 	<p>Literaturtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schoeningh (Einfach Deutsch): Filmanalysen im Unterricht / Filmanalysen im Unterricht II Klett (Einfach Deutsch): Filmisches Erzählen: Muster und Motive filmischen Erzählens Klett (Themenheft): Filmanalyse Cornelsen (Kursthemen Deutsch): Filmisches Erzählen: Muster und Motive
---	---

3. Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von §48 SchulG, §13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch gelten nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung.

3.1 Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Wird statt der Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollten so angelegt werden,

- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden können,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sollten – auch in Form von gestellten Hausaufgaben – eingeübt werden. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur		
Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischen Bezug

Dauer und Anzahl der Klausuren			
Stufe	Dauer		Anzahl
EF (1. Halbjahr)	2-stündig		2
EF (2. Halbjahr)	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1 (1. Halbjahr)	2-stündig	3-stündig	2
Q1 (2. Halbjahr)	2-stündig	3-stündig	2
Q2 (3. Halbjahr)	3-stündig	4-stündig	2
Q2 (4. Halbjahr)	180 Min. + 30 Min. Auswahlzeit	255 Min. + 30 Min. Auswahlzeit	1

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und - in der Regel - aus dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung sowie die Regelung in Bezug auf die Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit orientieren sich an den Vorgaben des Zentralabiturs (siehe www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de)

3.2 Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Leistungen“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der „Sonstigen Leistungen“ gehören laut APO-GOST „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit Ausnahme der Klausuren und Facharbeit [...] sowie der Dokumentation im Projektkurs“ (§15). Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen“ zählen – neben weiteren möglichen Überprüfungsformen – gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans „u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden“ (S. 40).